]oqbo[raum für bild wort und ton

+

STIFTUNG BERLINER MAUER

TALKIN' 'BOUT MY GENERATION

Die Gesprächsrunden der Reihe Talkin' 'bout my generation werden finanziell durch die Spartenoffene Förderung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa unterstützt.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa | be Berlin

Die Außenwelt der Innenwelt der Außenwelt – Die Aktualität in Archiv und Öffentlichem Raum

Dr. Nils Plath im Gespräch mit **Dr. Manfred Wichmann**
Moderation: **Dr. Elisa Primavera Lévy**

Begrüßung: **Dr. Katrin Passens** | Historisch-politische Bildung Stiftung Berliner Mauer

Montag 28. September 2020 | 19 Uhr
Gedenkstätte Berliner Mauer Besucherzentrum | Bernauer Str. | 13355 Berlin

Archive spiegeln ein Verhältnis von Geschichte und Hier und Jetzt, von Innen und Außen, von öffentlichem und geschlossenem Raum. Sie sind konkrete Gebäude oder Räumlichkeiten, an denen Archivalien – zumeist Schriftstücke – aufbewahrt werden. Als sehr bestimmte Orte nehmen sie in den wechselhaften politischen Ordnungen einen wichtigen Platz ein – und repräsentieren vielfältige Prozesse von Bedeutungskonstitutionen, An- und Enteignungen wie Autoritätsbehauptungen und -verlusten.

Ursprünglich war das Archiv nichts als ein Kasten, in dem Schriftgut aufbewahrt wurde. Heute ist es die Bezeichnung für eine Institution, die der Aufbewahrung und Nutzbarmachung von Sammlungsstücken mit sehr spezifischen Zielen dient. Mit Michel Foucault allgemeiner definiert als ein allgemeines System der Formation und der Transformation von Aussagen lebt es von der Re-Aktualisierung seiner Bestände. Eine länger schon aktuelle Frage lautet, wie sich diese heute produktiv gestaltet. Denn zusätzlich ermöglicht die fortschreitende Digitalisierung bis vor Kurzem noch ungeahnte Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände.

In einer zunehmend von Digitalisierungs- und Globalisierungsprozessen her gedachten Zeit und Welt können Archive nicht mehr allein als die repräsentablen oder geheimen Orte betrachtet werden, die so einfach zur Herrschaftssicherung und Wissensbestandsaufnahme dienen. Wie kann man im Archiv ein für konkrete städtische Räume wie für widerstreitende globale Weltansichten gleichermaßen relevantes Verhältnis von Innen- und Außenwelt abgebildet finden. Jede Geschichte, jeder Eindruck verdient es, erzählt und festgehalten zu werden. Wohin führt dieser anschwellende Strom von privaten Erzählungen und Spuren im öffentlichen Raum?

Das Podiumsgespräch greift Aspekte der Arbeit von oqbo und der Stiftung Berliner Mauer auf und ist Teil der Ausstellung *WHAT'S LOVE GONNA DO WITH IT Geschichte \ Erinnerung \ öffentlicher Raum*, die oqbo in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer realisiert.

STIFTUNG BERLINER MAUER

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Dr. Nils Plath (*1970) ist Literatur- und Kulturwissenschaftler an der Universität Erfurt; lebt und schreibt in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Zeit und Lektüren, zu Übersetzung und Bildung, zu Lesen und Gemeinschaft, zu Dokumentarfilm und Realismus, zu Bild und Schrift, zu Pop und aktueller Kunst wie zu Landschaft in Literatur und Bildern. Letzte Buchpublikation: Hier und anderswo. Zum Stellenlesen bei Franz Kafka, Samuel Beckett, Theodor W. Adorno und Jacques Derrida (Kadmos Kulturverlag Berlin 2017). Gegenwärtig Arbeit an einem Buchprojekt zu Literatur, Bild und Landschaft: Erlesene Landschaft, beschriftete Landschaft, gesehene Landschaft (vor 1800, um 1928, nach 1960).

Dr. Manfred Wichmann, Jahrgang 1971, Historiker und Kurator. Studium der Geschichte, Politik und Publizistik- und Kommunikationswissenschaften in Göttingen, Rom und Berlin. Abschluss als M.A. im Jahr 2002 an der Humboldt-Universität Berlin, Promotion 2013 an der Freien Universität Berlin. Ab 2002 als Archivar und Stellv. Archivleiter beim Jüdischen Museum Berlin kuratierte er mehrere Ausstellungen zur deutsch-jüdischen Kultur- und Zeitgeschichte und war Projektleiter und Kurator der Dauerausstellung „Jüdisches Leben in Rotenburg“ in der Kulturwerkstatt Cohn-Scheune. Seit 2012 als Kurator Sammlungen und Archiv bei der Stiftung Berliner Mauer verantwortlich für alle Originalbestände. Seitdem diverse Publikationen und Ausstellungen zur Berliner Mauer und zu Aspekten des Kalten Krieges. Arbeitsschwerpunkte sind Sammlungsmanagement, Datenbanken, Archivpädagogik, Digitale Strategie.

Dr. Elisa Primavera-Lévy, geb. 1976 in München, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2013 Redakteurin der Zeitschrift *Sinn und Form*. Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften sowie Kulturwissenschaft in Berlin und Kopenhagen, Promotion an der University of Chicago. Diverse Veröffentlichungen über Schmerzdiskurse in Deutschland und Frankreich, Heiterkeit, Heroismus und Autonomieästhetik. Letzte Buchveröffentlichung: *Die Bewahrer der Schmerzen. Figurationen körperlichen Leids in der deutschen Literatur und Kultur* 1870 - 1945 (Kadmos Kulturverlag Berlin 2012).